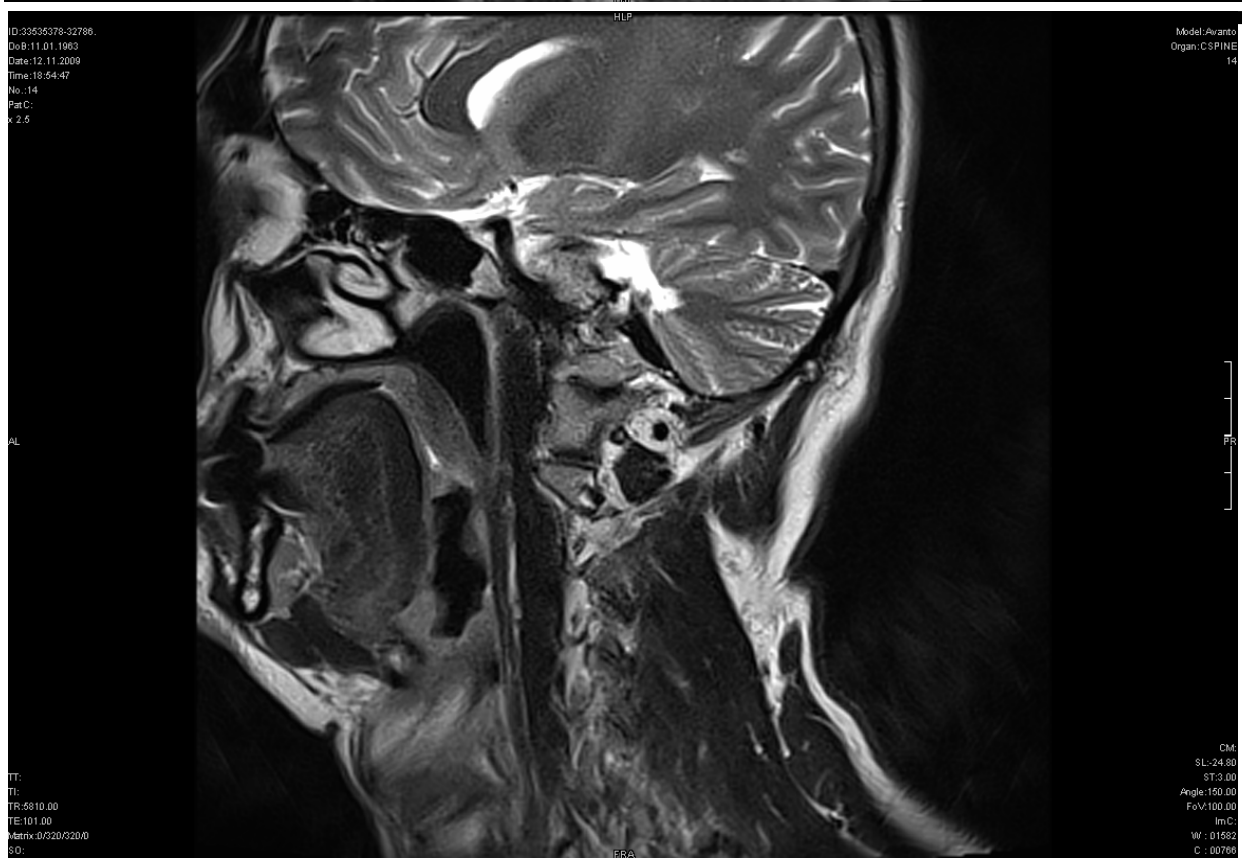
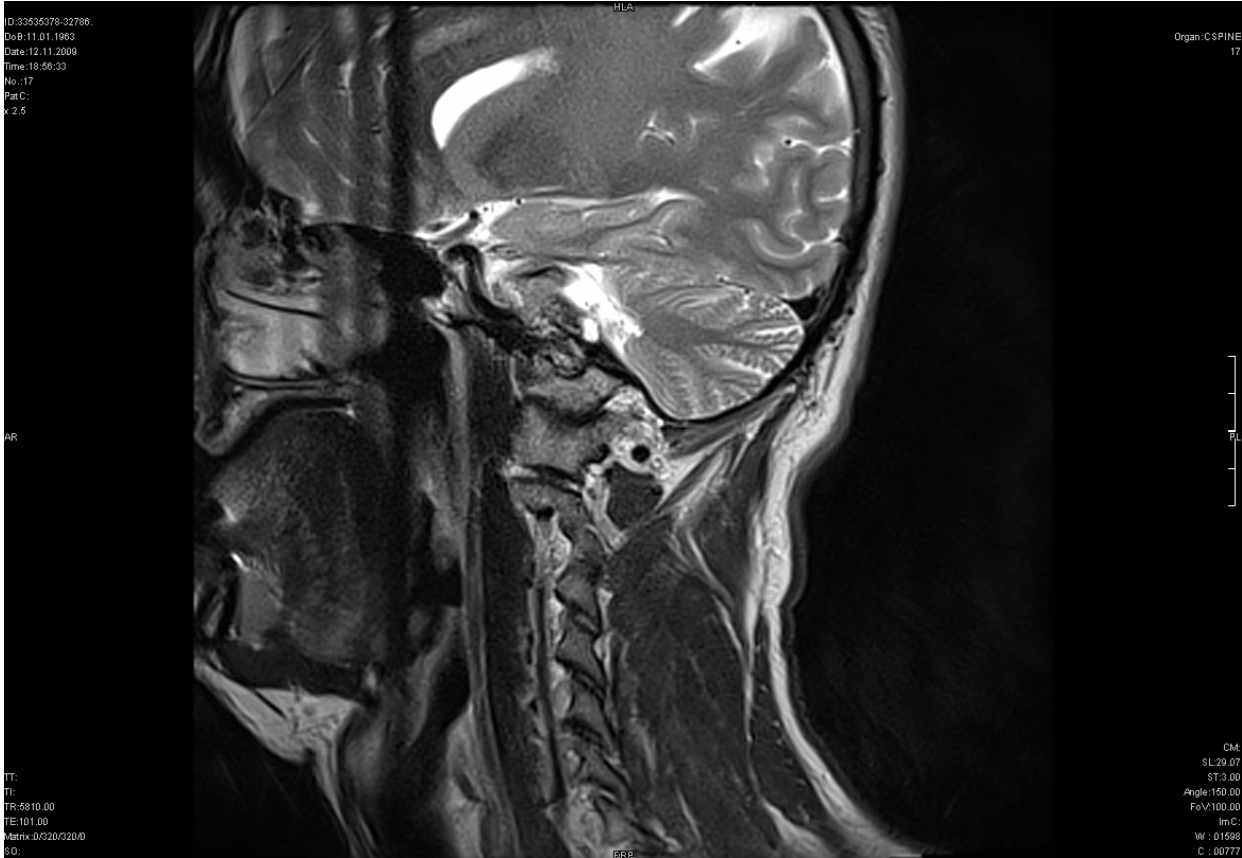
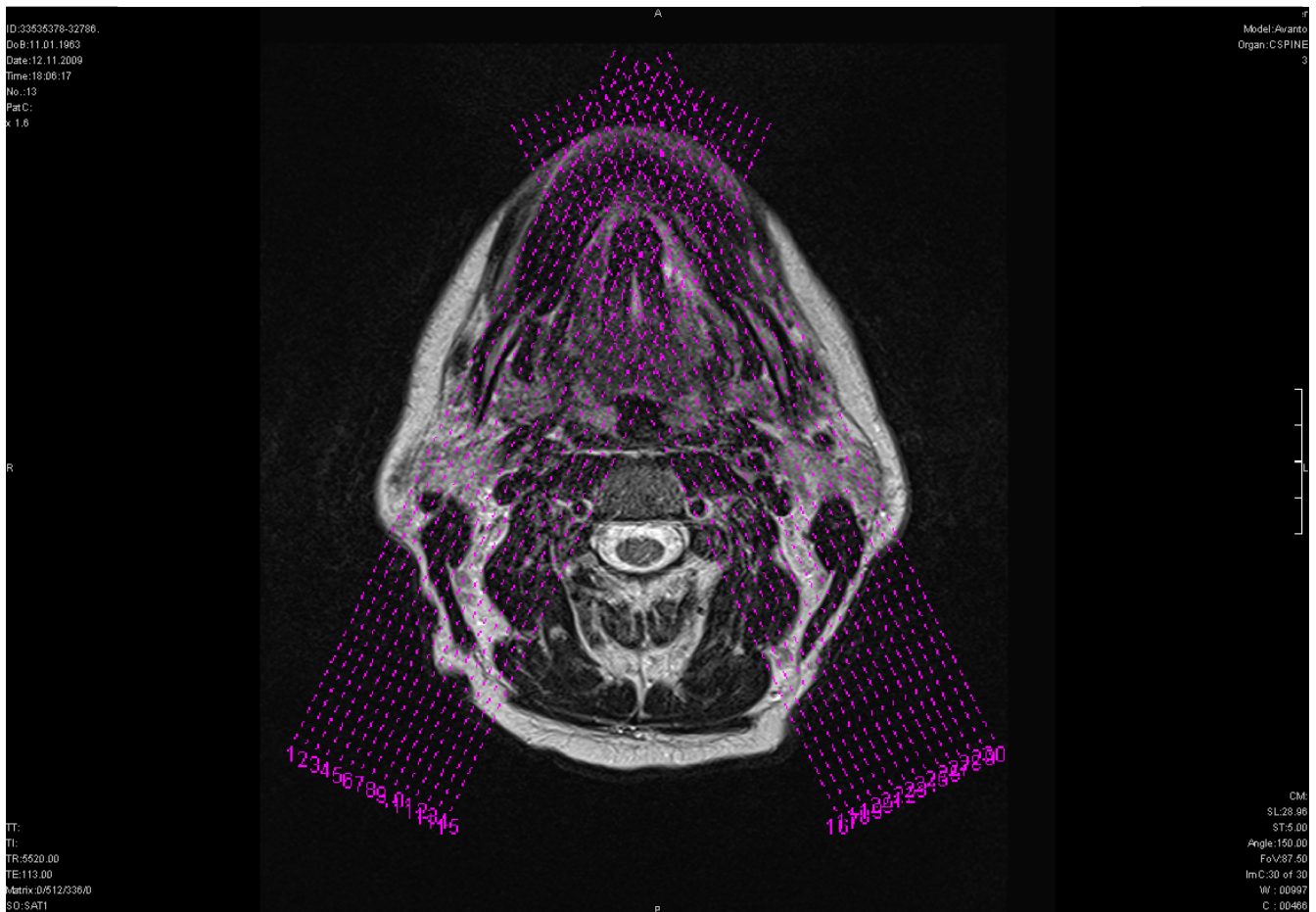


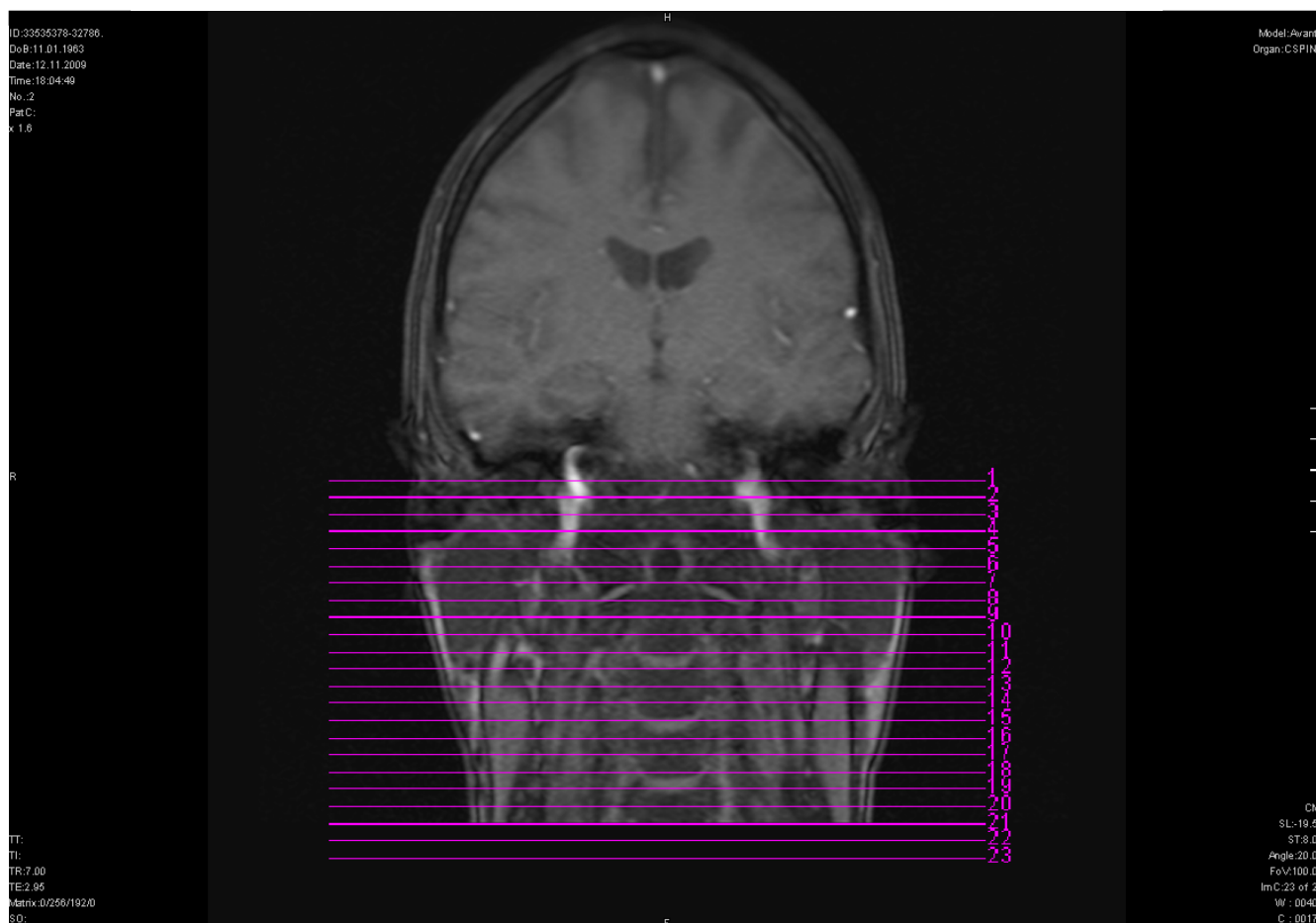
Radiologischer Nachweis der Kopfgelenkasymmetrie





Radiologischer Nachweis (MRT) der Kopfgelenkasymmetrie: Es handelt sich um eine Parasagittale Schnittführung, die sonst zur Darstellung der Kiefergelenke verwendet wird. Hier wurden die Schnitte aber weiter medial geführt. Ganz oben abgebildet ist der Schnitt 17 auf der linken Seite und man sieht deutlich hinter dem kreisförmigen Musculus obliquus capitis inferior den Musculus digastricus, venter posterior, entlangziehen in Richtung Zungenbein, er weist auch genau dahin. Oberhalb ist der Musculus obliquus capitis superior, dahinter der Musculus semispinalis. Der linke Digastricus ist aufgrund der weißen Umgebung an der Stelle sehr kontrastreich und gut zu erkennen. Ganz anders auf der rechten Seite, beim Schnitt 14: Hier ist die analoge Stelle hinter dem Musculus obliquus capitis inferior ohne dezidierte Struktur, die auf einen Muskel hinweisen würde. Man erkennt hingegen gut die drei anderen umgebenden Muskeln (Mm. obliquus capitis inferior et superior, M. semispinalis). Das durch sie gebildet Dreieck ist aber leer.





Die horizontalen Schnitte 4 und 7 zeigen die Mikrosomie und Konvexität der linken Kopfhälfte auf. Schnitt vier weist auf, daß sich die linke Arteria vertebralis im Verhältnis zur rechten sehr ventral im Foramen magnum befindet. Das ist ein deutlicher Hinweis auf den linksseitigen Digastricusdruck und den schräg stehenden linken Atlasfortsatz. Bei diesem Schnitt ist auch zu bemerken, daß der rechte Processus mastoideus einen größeren Durchschnitt hat und dorsal gegenüber dem linken Processes mastoideus steht, was ein weiterer Hinweis auf die linkslaterale Mikrosomie ist.

An dieser Stelle möchten wir ganz herzlich dem Patienten danken, der sich für die Aufnahmen zur Verfügung gestellt hat, ebenso wie den fünf weiteren Patientinnen, die sich ebenfalls für MRT-Aufnahmen zur Verfügung gestellt haben.

Dipl.-Psych. Robert Picard